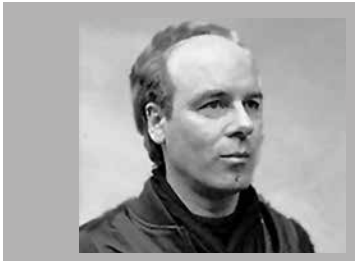


Dante Alighieris 750. Geburtstag



Dietmar Ziegler (Karlsruhe) Studium der Eurythmie, Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften. Derzeitige Arbeit an: Eurythmie und Lichtseelenprozess. Rhythmische Gestaltung der Eurythmieformen Rudolf Steiners. Der polare Ansatz von Eurythmie als Sprache und Gesang.

Dietmar Ziegler (Eurythmiker), c/o HELIOS ACADEMIE
Postfach 210620
DE-76156 Karlsruhe
dietmar.ziegler@helios-akademie.org



Abb. 1 Dante und Virgil im Inferno
Eugène Delacroix, Dante-Barke,
1822, Paris, Musée du Louvre

Anmerkungen:

[1] Francesco Petrarca (1304-1374) und Giovanni Boccaccio (1313-1375) setzten gemeinsam mit Dante Alighieri (1215-1321) die Grundlage für das Italienische als Literatursprache. Sie werden auch als die „tre corone“, die drei Kronen der italienischen Literatur bezeichnet

Dieses Jahr ist der 750. Geburtstag von Dante Alighieri, der im Mai oder Juni 1265 im Licht des mittelalterlichen, prosperierenden Florenz geboren wurde.

Dante wurde einer der sechs Prioren (Lenker) seiner Geburtsstadt, geriet dann aber in den politischen Wirren des blutigen Konflikts zwischen den Anhängern des Kaisers und denen des Papstes und wurde lebenslang aus Florenz verbannt. Die leidvollen Erfahrungen im Spannungsfeld der verschiedenen Ausprägungen von Egoismen in seinem Umfeld einerseits und seinen Idealen andererseits verarbeitete er in seiner Commedia, die später durch Giovanni Boccaccio den Zusatz «Divina» erhielt.

Die Divina Commedia, ein in 100 Gesängen in der Volkssprache abgefasstes Gedicht, öffnete für das toskanische Italienisch den Weg, Literatur- und Nationalsprache zu werden.[1] Bis dahin war nur das Latein die Sprache der gebildeten Schicht. Für seine Dichtung stand ihm das Wissen der Platoniker von Chartres zu Verfügung, das ihm durch seinen Lehrer Brunetto Latini vermittelt wurde (Steiner GA 240). Darüber hinaus verfügte er auch über «das ganze theologische, philosophische, astronomische, geographische und literarische Wissen seiner Zeit» (Stierle 2014:25).

Er war ein Mensch, der in sich selber suchte und die Kräfte fand und entwickelte, welche in die geistige Welt hineinführen (Steiner GA 59). Die Commedia greift Motive der Mysterien von Eleusis auf (Strelka 2014): Den Gang in die Unterwelt, den Gang durch die Katharsis, den Aufstieg zum Licht. Die drei Bereiche der Commedia, die Dante entsprechend durchwandert, sind das Inferno,

das Purgatorio[2] (der Läuterungsberg) und das Paradiso. Als Führer durch das Inferno und das Purgatorio wird ihm sein antikes Vorbild, der Dichter Virgil[3], gesandt. Im Paradiso empfängt und geleitet ihn Beatrice, die reine Seele, derentwegen er den gefährlichen Weg antrat.

Sprache gestalten - Lectura Dantis und die italienische Terzine

Bei einer ersten Probe zur Lectura Dantis war die Frage, ob das italienische Original der Divina Commedia zu nutzen sei oder eine der Übertragungen in die deutsche Sprache. Dante bildet das italienische Original in Terzinen. Jede Strophe um-

fasst drei Zeilen mit 11 Silben (Endecasillabo) je Zeile, wobei die 10. Silbe immer betont wird und meist eine bewegliche Betonung der vierten oder sechsten Silbe zukommt[4]. Dadurch entsteht eine Zäsur, die es in der deutschen Sprache so nicht gibt (Donat 2008)[5]. Der fünfhebige Jambus mit weiblicher Kadenz (zusätzliche Silbe am Schluss) entspricht dem Endecasillabo hinsichtlich der Silbenzahl (11 Silben). Der italienische Endecasillabo betont stärker die horizontale Gliederung der Zeile - die deutsche (germanische) Sprache betont stärker das vertikale Element. Die Vielfalt der klanglichen Endungen des Italienischen erleichtern es, die verschränkte Reimform der Terzine zu nutzen. Der Anfang der Komödie sei hier als Beispiel angeführt. Der 35-jährige Dante befindet sich in der Lebensmitte in einer Krise und beginnt seinen neuen Weg:

- Nel mezzo del cammin di nostra vita (a)
 mi ritrovai per una selva oscura (b)
 chè la diritta via era smarrita. (a)
 Ahi quanto a dir qual era è cosa dura (b)
 esta selva selvaggia e aspra e forte (c)
 che nel pensier rinova la paura! (b)
 Tant' è amara che poco è più morte; (c)
 ma per trattar del ben ch' io vi trovai, (d)
 dirò dell'altre cos ch' i' v' ho scorte. (c)

(Inferno – 1. Canto 1-9 aus Köhler 2010)

Stefan George überträgt 1909 in die deutsche Sprache:

- Es war inmitten unsres wegs im leben (a)
 Ich wandelte dahin durch finstre bäume (b)
 Da ich die rechte strasse aufgegeben. (a)
 Wie schwer ist reden über diese räume (b)
 Und diesen wald den wilden rauhen herben .. (c)
 Sie füllen noch mit schrecken meine träume. (b)
 So schlimm sind sie dass wenig mehr ist sterben. (c)
 Doch schildr ich alle dinge die mir nahten (d)
 Ob jenes guts das dort war zu erwerben. (c)

Aus der Mitte der Strophe wird der neue Reim für die nächste Strophe geboren (aba – bcb – cdc ...). Hedwig Greiner-Vogel (1989) findet durch die Verbindung der Dreigliederung der Zeilengestaltung mit dem Prinzip des Kreuzreimes eine lemniskatische Bewegung. „Das überkreuzende Element der Herzensmitte [gibt] den Bewegungsantrieb“ (Greiner-Vogel 1983). Die Terzine ist der Ausdruck des fortwebenden, lemniskatisch-strömenden Empfindungselements der Innerlichkeit (Abb. 2).

Durch den Charakter der stärkeren vertikalen Ausrichtung der deutschen Sprache kann sich für das Sprechen eine Art musikalischer Dreiertakt für die Strophe ergeben. Eine betonte erste Zeile (a), eine begleitende zweite Zeile (b) und eine leichtere, abgebende dritte Zeile (a'). In Abbildung 3 wurde versucht das Taktmuster der Strophe (aba') und die Metrik der Zeile (fünfhebiger Jambus) darzustellen.

Der Verlust des Metrischen und Rhythmischen

Die aktuell letzten Übersetzungen in deutscher Sprache liegen von zwei Professoren, dem Romanisten Hartmut Köhler (2010) und dem Mittelalterspezialisten Kurt Flasch (2013), in Prosa vor. Von den annähernd siebzig Teil- und Gesamtübersetzungen der Commedia in die deutsche Sprache gibt es damit sieben Prosafassungen. Hartmut Köhler versucht eine möglichst wortgetreue Übersetzung und begründet den Verzicht auf die gestaltete Form mit «dem Dahinscheiden der gebundenen Formen, [die] ehrlicherweise nicht mehr möglich [seien]. Heute macht mich das poetisierende Bemühte verlegen, betreten, ungeduldig ...» (Köhler 2010:556).

Prosa nach Köhler:

*Auf der Hälfte des Weges unseres Lebens fand ich mich
 in einem finsternen Wald wieder, denn der gerade Weg war
 verloren.
 Ach, es fällt so schwer zu sagen, wie er war, dieser Wald,
 so wild und garstig und dicht, der mir noch immer Angst*

nach Stefana Sabin (2015) Dante auf 100 Seiten. Stuttgart.

[2] Purgatorio ist eine Wortschöpfung Dantes und wird meistens mit Läuterungsberg übersetzt.

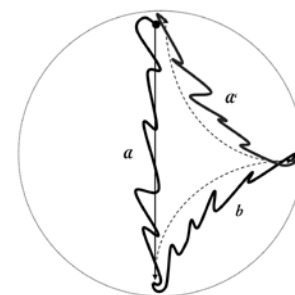
[3] Vergil ein Kenner des antiken Hades (Georgica, Buch 4, Vers 453-527).

[4] Vergleiche hierzu Zusammenstellung der Univ. of Pennsylvania. Department of Linguistics: www.ling.upenn.edu/~moyer/courses/103/Endecasillabo.pdf [letzter Zugriff 21.06.2015]

[5] Beispiel für die Zäsur nach der sechste Silbe: Nel mezzo del cammin // di nostra vita. Beispiel für die Zäsur nach der vierten Silbe: mi ritrovai // per una selva oscura. Ausnahmen finden sich unter Anm. IV.



(Abb. 2 aus Fiechter 1996)



(Abb. 3 Metrik – und Taktmuster der Terzine)

*macht, wenn ich daran denke!
So bitter ist er, dass kaum bitterer der Tod ist. Doch um
vom Guten zu handeln, das ich dort fand, will ich von
den anderen Dingen reden, die ich dort erblickte.*

(Inferno – 1. Canto 1-9)

Es ist offensichtlich, dass durch die Prosaübersetzung das strömende, musikalische der Terzine verlorengeht. Kann man das eurythmisieren oder ist die Prosafassung dem Schauspiel vorbehalten?

Allgemeine Probleme des Übersetzens

Auf ein Problem der Übersetzung im Allgemeinen; weist Rudolf Steiner im «Kurs Eurythmie als sichtbare Sprache» hin: „Wir haben das deutsche Wort Kopf, das italienische Wort testa. Wenn die Dinge so durchempfunden sind, wie kommt es dann, dass der Italiener die ganz verschiedenen Laute testa empfindet, wenn der Deutsche Kopf empfindet?“

TESTA ← - → KOPF

«Übersetzungsgemäß soll es doch dasselbe bedeuten». Rudolf Steiner führt weiter aus, dass der Deutsche im Wort Kopf die runde Form empfindet und durch das „o“ diese Form nachbildet. Das Runde ist in der Mitte. «Der Italiener empfindet gar nicht die Rundung, sondern er empfindet dasjenige, was wir aussagen, was etwas testiert, dasselbe was im Wort Testament liegt» (GA 279:71). Als Beispiel aus dem angeführten Text von Dante könnte man z. B. das Wort ‚vita‘ mit dem deutschen Wort ‚Leben‘ eurythmisch vergleichen.

VITA ← - → LEBEN

Der Klang von ‚vita‘ ist hell: das freudig ausstrahlende I, das vom Himmel einschlagende T und das Staunen im A. Das deutsche Wort Leben klingt etwas dunkler. Es wird konfiguriert durch das L als Plastiker, der die Materie ergreift, durch das Hülle bildende B, das N, das die Außenwelt wie berührt ohne darin ganz aufzugehen und das E als sich überkreuzender Erkenntnislaut.

Diese Probleme finden sich natürlich auch in den Prosaübersetzungen von Köhler und Flasch wieder. Die dritte Strophe endet bei Köhler mit «die ich dort erblickte», Flasch übersetzt «die ich dort sah». Das „erblickte“ ist durch die drei Silben und dem «r» beweglicher und durch das «i» heller. Das «sah» Flaschs kann mit dem «s» eindringen und im «a» staunen.

Flasch geht mit seiner Übertragung auch über die wörtliche Übersetzung bewusst hinaus, da er den Zusammenhang verdeutlichen möchte. Den Anfang der Commedia übersetzt Köhler mit

«Auf der Hälfte des Weges unseres Lebens fand ich mich in einem finsternen Wald wieder, denn der gerade Weg war verloren», Flasch hingegen:

«In der Mitte unseres Lebensweges kam ich zu mir in einem dunklen Wald.

Der rechte Weg war da verfehlt.»

Flasch gibt eine Interpretation der Seelenzustände Dantes, die aus dem Gesamtkontext des Lebens von Dante berechtigt erscheinen können: Den rechten Weg verfehlen, zu sich kommen.

Einen guten Überblick über die Probleme des Übertragens, erläutert an Beispielen aus der Divina Commedia, gibt Esther Ferrier in ihrer 1994 erschienenen Forschungsarbeit. Für die Gestaltung der Dichtung Dantes ergeben sich Fragen, von denen hier nur ein paar wenige berührt wurden. Was bedeutet es für die Darstellung, wenn Dichtung übersetzt bzw. übertragen wird in die heutige Zeit? Welcher Unterschied besteht zwischen gestalteter Form bzw. ungebundener Prosaform der Commedia für die eurythmische Gestaltung? Was ist das Wesen der Terzine und ihr eurythmischer Ausdruck? Daraus ergeben sich Fragen für das Zusammenwirken von Sprache, Eurythmie und Schauspiel.

Ausblick

Der Gang Dantes durch die Hölle und ins Paradies, den er in seiner Commedia schildert ist, nach Rudolf Steiner ein reales Erlebnis des Ätherleibes, wenn er sich durch die Erde bohrt – Erlebnis des Höllenschmerzes – oder wenn er Höhen aufsteigt und die Leichtigkeit erlebt (Steiner GA 349). Dieser Gesichtspunkt kann ein besonderes Licht auf die Prosafassung bzw. auf die Originalfassung werfen

- vielleicht Anlass, sich zu einer kleinen Tagung zu treffen.

Dr. Salvatore Lavecchia, Professor an der Universität Udine (I) und Mitarbeiter am Philosophicum Basel (CH), hat als Spezialist für den Geistesstrom der abendländischen Lichtphilosophie seine Mitarbeit zugesagt. Dr. Mara Onasch, Romanistin an der Universität Trier (D) wurde von mir hierfür bereits angefragt. Eurythmisten und Sprachgestalter, die Interesse haben, melden sich bitte. Weitere Literatur kann zu Verfügung gestellt werden.

Nachweise:

Abbildungen 1 und 4 aus Stierle 2014. Abbildung 2 aus Fiechter 1996. Abbildung 3 vom Verfasser.

Donat, Sebastian (2008) Endecasillabo. <http://www.literaturwissenschaft-online.uni-kiel.de/hilfsmittel/glossar.asp?verweis=Endecasillabo> [letzter Zugriff 18. Juni 2015].

Ferrier, Esther (1994) Deutsche Übertragungen der Divina Commedia Dante Alighieris 1960 – 1983. Ida und Walter von Wartburg – Benno Geiger- Christa Renate Köhler – Hans Werner Sokop. Vergleichende Analyse. Berlin/New York.

Fiechter, Hans Paul (1996) Lyrik lesen. Grundlage einer praktischen Poetik. Zweite Auflage. Stuttgart.

Flasch, Kurt (2013) Dante Alighieri – Commedia. In deutscher Prosa von Kurt Flasch. Frankfurt a. M.

George, Stefan (2013/1912) Dante – Die Göttliche Komödie – Übertragungen in Sämtliche Werke in 18 Bänden. Band X/XI. Stuttgart.

Greiner-Vogel, Hedwig (1983) Die Wiedergeburt der Poetik aus dem Geiste der Eurythmie. Grundlinien einer goetheanistischen Poetik und Metrik. Dornach.

Greiner-Vogel, Hedwig (1989) Die Wiedergeburt der Poetik aus dem Geiste der Eurythmie. Ergänzungsband II – Gedichtsammlung nach Rhythmen und Formen der Poesie zusammengestellt. Dornach.

Köhler, Hartmut (2010) Dante Alighieri – La Commedia – Die Göttliche Komödie. I. Inferno / Hölle. Italienisch / Deutsch. In Prosa übersetzt und kommentiert von Hartmut Köhler. Stuttgart.

Sabin, Stefana (2015) Dante auf 100 Seiten. Stuttgart.

Steiner, Rudolf (GA 59) Metamorphosen des Seelenlebens. Sieben öffentliche Vorträge 1909/1910. Vierte Auflage Dornach 1958.

Steiner, Rudolf (GA 240) Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge. Sechster Band. 15 Vorträge 1924 in verschiedenen Städten. Dornach 1992.

Steiner, Rudolf (GA 279) Eurythmie als sichtbare Sprache. Laut-Eurythmie-Kurs. Vortragskurs Dornach 1924. Fünfte Auflage Dornach 1990.

Steiner, Rudolf (GA 349) Vom Leben des Menschen und der Erde. Über das Wesen des Christentum. Vorträge 1923 vor den Arbeitern am Goetheanumbau. Dornach 1980.

Stierle, Karlheinz (2014) Dante Alighieri. Dichter im Exil, Dichter der Welt. München.

Strelka, Joseph P, (2014) Dante – Shakespeare – Goethe und die Traditionskette abendländischer Autoren. Tübingen.

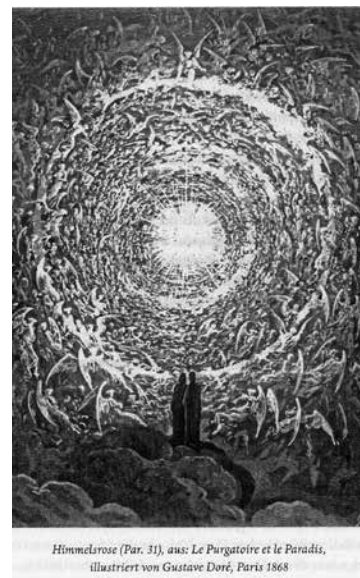


Abb. 4 Dante im
Paradiso - Empyreum
Himmelsrose (Par. 31), aus:
Le Purgatoire et le Paradis,
illustriert von Gustave Doré,
Paris 1868